

Ein Heft mit roter Schleife

An der Burgwaldschule erschien jetzt die 80. Ausgabe von „grammophon“

Frankenberg. Kleines Jubiläum an der Burgwaldschule: Mit roter Schleife und Buchstabenfeuerwerk auf dem Titelblatt feierte jetzt die Schülerzeitung „grammophon“ an der Frankenger Burgwaldschule ihr Heft Nr. 80. Neben dem „Pennenspatz“ an der Edertalschule, gegründet 1958, gehört das Schülerblatt der Burgwaldschule mit 35-jähriger Tradition zu den ältesten jugendeigenen Zeitungen in Nordhessen.

Viele Schülergenerationen haben sich abgelöst, immer wieder mussten neue Redaktionen zusammenwachsen, für Kontinuität sorgten die Beratungslehrer und die Frankenger Druckerei Schönweiß, die „grammophon“ von Heft Nr. 1 im Sommer 1975 bis heute gedruckt und weiter entwickelt hat. Damals wurden die Vorlagen von den Burgwaldschülern noch mit Schreibmaschine und Reibebuchstaben für das Offsetverfahren auf Papier vorgelegt – inzwischen macht die junge Redaktion ihr Layout längst digital am Bildschirm.

„Der Wahlpflichtkurs Schülerzeitung, der im Nachmittagsangebot der Burgwaldschule stattfindet, ist für uns eine wertvolle Ergänzung zum regulären Informatikunterricht“, sagt Beratungslehrer Andreas Kringe, der seit 2005 die AG Schülerzeitung betreut. „Wir sind flexibler in der Gestaltung und bei den Korrekturen, außerdem erhalten alle Grundlagenwissen zur Bildbearbeitung.“ Inzwischen bringen viele Kinder schon ins 5. Schuljahr Vorkenntnisse in der Textverarbeitung mit.

Jennifer Schwarz und Angelika Zeiss aus der Klasse 5d zum Beispiel, die vor einem halben Jahr von der Regenbogenschule zur Burgwaldschule wechselten, gehören zu den jüngsten Redaktionsmitgliedern. „Wir wollten schon immer mal etwas über Mode schreiben“, berichten sie. Sie fotografierten Mitschülerinnen, sprachen mit ihnen über Stil und Geschmack. Dann bauten sie ihre erste Bildseite.

Nachrichten aus Schule und Schülervertretung, Rechtsradikalismus, Mobbing, Musikszene, Trinkwasserversorgung in Frankenberg, Naturpark Kellerwald – die Themen von Heft 80 sind bunt gemischt. „Ich lasse der Redaktion freie Hand“, betont Beratungslehrer Kringe. „Die Schülerzeitung soll Forum und Projektwerkstatt zugleich sein.“

Auch um Verkauf und Werbung muss sich die Gruppe kümmern. Das anspruchsvolle Heft im DIN-A-4-Format mit vielen farbigen Bildern könnte bei einer Auflage von 650 Stück vom Verkauf allein nicht finanziert werden. „Zum Glück haben wir bei den Inserenten Stammkunden“, freut sich Andreas Kringe. Außerdem unterstützen der Förderverein und die Burgwaldschule „grammophon“, indem sie eine bestimmte Anzahl von Heften für Freunde der Schule abnehmen.

Lob und Feedback erhält die Redaktion auch von außen: Nele Balsler, als Burgwaldschülerin früher selbst bei „grammophon“ aktiv, arbeitet nun bei der Jugendpresse Hessen (JPH) e. V. in Frankfurt mit. Sie würdigt in ihrer Blattkritik das kreative Titelbild, die ansprechende Druckqualität und die Vielfalt der Texte.

Karl-Hermann Völker



Blattkritik des neusten Heftes: Wöchentlich einmal trifft sich nachmittags an der Burgwaldschule die AG Schülerzeitung mit Beratungslehrer Andreas Klinge zur Redaktionskonferenz. Das Layout von „grammophon“ wird von der Gruppe digital am Bildschirm gestaltet.
Fotos: Völker



Damals und heute: Auch äußerlich hat sich das Bild von „grammophon“ seit Heft 1 im Jahr 1975 wesentlich verändert.

Thema Mode: Angelika Zeiss Jennifer Schmalz präsentieren stolz ihre erste Themenseite.

